

Vorlage der Verwaltung	Fachbereich: Büro des Bürgermeisters	Datum: 12.04.2021	Genehmigungsvermerk
Tagesordnungspunkt 3.1	Bezeichnung der Vorlage: Antrag der SPD Fraktion vom 21.03.2021 - Alljährliches Hissen der IDAHOBIT Flagge am 17.05. (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter und Transphobie)		Datum: 23.04.2021
Vorlage-Nr: VO/0116/21			Bürgermeister: Gez. Stock
Zu beraten im:			
Ö/N	Datum	Gremium	
Ö	04.05.2021	Haupt- und Finanzausschuss (HFA)	

Sachverhalt:

Mit Datum vom 21.03.2021 hat die SPD-Fraktion den folgenden Antrag gemäß § 2 der Geschäftsordnung des Rates und der Ausschüsse gestellt:

Der Rat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, zukünftig in jedem Jahr am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT), die Regenbogenflagge am Rathaus zu hissen.

Die Regenbogenfahne, das internationale Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung, gilt als Zeichen für Toleranz und für das Engagement für die Gleichstellung von Schwulen, Lesben, transidenten und bisexuellen Menschen. Der IDAHOBIT am 17. Mai soll daran erinnern, dass die Weltgesundheitsorganisation erst am 17. Mai 1990 Homosexualität offiziell aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten gestrichen hat. Am 17. Mai 2002 beschloss der Deutsche Bundestag symbolisch die Aufhebung von Unrechtsurteilen gegen Homosexuelle während der NS-Zeit.

Die Verwaltung ist der Ansicht, dass, wie auch in vielen anderen Städten bereits beschlossen, durch die Beflaggung mit der Regenbogenflagge am 17. Mai jeden Jahres vor dem Rathaus eine Solidaritätsbekundung für die Anliegen der queeren Gesellschaft erfolgt.

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Wegberg, ermächtigt durch eine gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) erfolgte Delegation, beschließt die Verwaltung zu beauftragen, jedes Jahr am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT), die Regenbogenflagge am Rathaus zu hissen.

Kosten und Finanzierung:

Die Kosten für die Anschaffung einer Regenbogenfahne belaufen sich auf 50,- € und werden aus dem Produkt 010700/543100 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beglichen.

Anlage:

- Antrag der SPD-Fraktion vom 21.03.2021

Unterschrift d. federführenden Fachbereichleiters/Dezernenten

Gez. Lambertz

FBL BBM

Gegenzeichnung d. beteiligten Fachbereichsleiter/Dezernenten



SPD-Fraktion Wegberg, Hauptstr. 45, 41844 Wegberg

Herrn Bürgermeister

Michael Stock

Rathaus

41844 Wegberg

Geschäftsstelle: Hauptstr. 45, 41844 Wegberg

Internet : www.spd-wegberg.de

E-Mail : fraktion@spd-wegberg.de

Telefon : 02434-917111

Wegberg, den 21. März 2021

Antrag gem. § 2 der Geschäftsordnung für den Rat und die Ausschüsse

Die SPD-Fraktion beantragt,

der Rat möge beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, zukünftig in jedem Jahr am 17. Mai, dem Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie (IDAHOBIT), die Regenbogenflagge am Rathaus zu hissen.

Begründung:

Die SPD nimmt eine Anregung nach §21 KrO NRW der Jusos Kreis Heinsberg aus dem letzten Jahr auf.

Die Regenbogenfahne, das internationale Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung, gilt dabei als Zeichen für Toleranz und für das Engagement für die Gleichstellung von Schwulen, Lesben, transidenten und bisexuellen Menschen.

Der IDAHOBIT am 17. Mai erinnert zum einen daran, dass die Weltgesundheitsorganisation erst am 17. Mai 1990 Homosexualität offiziell aus ihrem Diagnoseschlüssel für Krankheiten gestrichen hat. Die Ziffern 175 stehen aber auch für den § 175 des deutschen Strafgesetzbuchs, der sexuelle Handlungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partner*innen unter Strafe stellte. Diese Vorschrift wurde endgültig erst 1994 in der Bundesrepublik Deutschland abgeschafft. Am 17. Mai 2002 beschloss der Deutsche Bundestag symbolisch die Aufhebung von Urteilen gegen Homosexuelle während der NS-Zeit.

Es ist also noch gar nicht so lange her, dass auch in Deutschland Homosexualität noch als Krankheit galt und unter Strafe stand. Auch heute gibt es immer noch homo- und transphobe Einstellungen, Äußerungen und Handlungen.

Umso wichtiger ist es, an das Unrecht des letzten Jahrhunderts zu erinnern und auf die andauernde Verfolgungssituation der LGBTIQ+ Gemeinschaft überall auf der Welt. In mehr als 70 Ländern gelten gleichgeschlechtliche sexuelle Beziehungen weiterhin als Verbrechen. Menschen, die der LGBTIQ+ Community angehören, werden oftmals mit sozialer

Ausgrenzung konfrontiert und zu Gefängnisstrafen verurteilt. In manchen Ländern droht ihnen sogar die Todesstrafe. Diskriminierung und Ausgrenzung müssen sie jedoch in fast allen Teilen der Welt und auch hier bei uns im Kreis Heinsberg erfahren.

In vielen Städten der Bundesrepublik ist es längst zur Tradition geworden, durch die Beflaggung mit der Regenbogenfahne vor dem örtlichen Rathaus eine offizielle Solidaritätsbekundung für die Anliegen der queeren Gesellschaft zu signalisieren. Mit der Beflaggung würde auch die Stadt Wegberg ein deutliches Zeichen für Respekt, Toleranz und Akzeptanz setzen und ihre Solidarität mit den Anliegen des IDAHOBIT bekunden. Eine Beflaggung wäre im Pandemie-Jahr 2021 besonders wichtig, da viele andere öffentliche Veranstaltungen des IDAHOBIT ausfallen müssen.

Im Leitbild des Kreises heißt es schon im ersten Satz: „Der Kreis Heinsberg ist weltoffen, bekennt sich zur Demokratie und spricht sich gegen jede Form von Diskriminierung aus.“ Jede Form von Diskriminierung beinhaltet somit auch die Diskriminierung von Menschen, deren Lebensentwürfe nicht der heteronormativen Mehrheit entsprechen. Somit wäre das Hissen der Regenbogenfahne am 17. Mai ein gutes Zeichen, wenn wir uns mit den betroffenen Menschen solidarisch zeigen möchten. Die Sichtbarkeit und das Zeichen, welches an diesem Tag gesetzt werden könnte, würde die Akzeptanz und Anerkennung aller betroffenen Menschen stärken.

Auch die Stadt Wegberg möchte eine Stadt für Alle zu sein. Unser gemeinsamer Wunsch ist, dass sich in unserer Stadt alle wohl fühlen und alle so akzeptiert werden, wie sie sind. Vielfalt und Toleranz sind dabei die Schlüssel zu einem gemeinsamen und sozialen Zusammenleben in unserer Stadt. Mit der Beflaggung soll ein klares Zeichen gegen jede Form der Diskriminierung und Ausgrenzung gesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Fraktionsvorsitzender